

Schweizer Baum-Rekorde

In Kreta steht die älteste Platane der Welt (2400 Jahre). Doch auch die Schweiz hat zahlreiche Rekorde zu bieten. So steht etwa in Kaltbrunn (SG) der weltweit dickste und älteste Bergahorn. Dass die ältesten Bäume alle in den Alpen wachsen, ist kein Zufall.

Auf meinen Reisen in jüngeren Jahren habe ich in den jeweiligen Städten selten einen botanischen Garten ausgelassen und auch diverse Nationalparks besucht, um spezielle Pflanzen oder Rekordbäu-

me im Original zu betrachten. Freunde und Kunden zeigen mir heute jeweils mit Stolz Bilder von grossen oder speziellen Bäumen, die sie in den Ferien oder auf ihren Reisen angetroffen haben. Letzten

Sommer haben auch wir wieder einmal im Ausland Ferien gemacht.

So hat es sich unsere Familie nicht nehmen lassen, auf einem Ausflug in Kreta die älteste Platane der Welt (2400 Jahre) und die grösste Steineiche der Insel zu besuchen. Solche Jahrhunderte alten Bäume haben für mich etwas Mystisches, Ehrwürdiges und Charaktervolles. Ich bewundere ihre Anpassungsfähigkeit und Beharrlichkeit. Sie müssen am gewachsenen Standort bestehen und können sich nicht einfach selbst verpflanzen. Pflanzen müssen also immer das Beste aus der Situation machen.

Wenn ich alte Bäume in Dörfern, Städten oder an ehemaligen Handelsrouten antreffe, denke ich mir oft: Wenn diese Bäume sprechen könnten! Was hätten diese Zeitzeugen uns alles zu berichten? Im Mittelalter wurden stattliche Bäume oft religiös verehrt, man hielt darunter Versammlungen ab, feierte Feste – oder sie dienten im schlechteren Falle als Henkersbaum.

Auch die Schweiz hält Baum-Rekorde

Man muss, um solche Bäume zu sehen, jedoch nicht ins Ausland reisen. Auch in der Schweiz haben wir einige aussergewöhnliche Baum-Rekorde! Als ich letztes Jahr an einer beruflichen Fortbildung im Wallis war, habe ich mit ein paar Berufskollegen die 900 Jahre alte Linde neben dem Pfarrhaus in Naters besucht. Als ich so unter dieser stattlichen Linde stand, stellte ich mir die Frage, ob und wie viele Rekordbäume die Schweiz noch zu bieten hat, die ich noch nicht kannte.

Zuhause angekommen, recherchierte ich im Internet und in meinen Fachbüchern und staunte nicht schlecht: Wenn es um Baumrekorde geht, ist die Schweiz spitze! Hier stehen zahlreiche Weltrekordhalter: die dickste Arve, Lärche, Fichte und der dickste Bergahorn. Den Weltrekord in Bezug auf die Dicke, also den Stammumfang, hält die Schweiz auch für Goldregen, Holunder, Haselnuss und Quitte. In der Schweiz stehen Bäume, die so mächtig sind wie nirgends sonst. Einige davon möchte ich Ihnen gerne aufzählen:



900 Jahre alte Linde neben dem Pfarrhaus in Naters (VS)



Die bekannte Linner Linde («d Lende vo Lenn») gilt als der mächtigste Baum des Aargaus. Sie ist ca. 25 Meter hoch, rund 800 Jahre alt und hat sogar eine eigene Webseite (www.linnerlinde.ch) mit Webcam und vielen Infos zur Geschichte.

- Die «Fuchstanne», eine Fichte mit einem Stammumfang von 9,9 Metern, steht in Schwenden (BE). Diese weltweit dickste Fichte hat den enormen Stamminhalt von 65 Kubikmetern Holz.
- Ein Bergahorn bei Kaltbrunn (SG): Sein Stammumfang von 11,6 Metern macht ihn zum weltweit dicksten Bergahorn, gleichzeitig ist er mit rund 800 Jahren auch der älteste.
- Die dickste Lärche der Welt, mit einem Stammumfang von 11,9 Metern, steht bei Prarion im Wallis.

Die Ältesten stehen in den Alpen

Dass die ältesten Bäume alle in den Alpen wachsen, ist kein Zufall. Nährstoffarme Böden und raue klimatische Verhältnisse ermöglichen ein langsames Wachstum. Das dabei entstandene Holz hat dichte Jahresringe und ist dadurch stabiler. Trotz des langsamen Wachstums konnten diese Bäume aber im Laufe von Jahrhunderten ihre beeindruckenden Dimensionen aufbauen. Dass Bäume ein so hohes Alter aufbauen dürfen, ist in schwer zugänglichen Bergwäldern wahrscheinlicher als entlang von Forststrassen im Mittelland. Nicht nur die Leistungen der Weltmeister, auch die Kennzah-

len der Schweizer Rekordhalter sind beeindruckend:

Die ältesten Bäume der Schweiz sind zwei Eiben, die in der Nähe von Crémis (BE) wachsen. Beide sind rund 1500 Jahre alt. Weil die Stämme hohl sind, ist die Altersbestimmung mit grossen Unsicherheiten behaftet, weshalb es sich bei der Altersangabe nur um eine Schätzung handelt.

Der höchste Baum der Schweiz ist eine Douglasie mit einer Höhe von über 61 Metern, die bei Madiswil (BE) steht. Wie die Douglasie gehört auch der dickste Baum der Schweiz nicht zu einer einheimischen Baumart: Den Schweizer Dickenrekord hält ein Bergmammutbaum mit 13,35 Metern Stammumfang.

Das Holzgewächs mit dem höchstgelegenen Wuchsort der Schweiz und Europas wächst übrigens am Gornergrat im Wallis. Dort steht auf 3020 Metern Meereshöhe ein 45 Zentimeter niedriger Wacholder. In Anbetracht der rauen Lebensbedingungen auf 3000 Metern Höhe ist diese Leistung Respekt einflössend.

Ökologische Bedeutung alter Bäume

Aus ökologischer Sicht sind alte Bäume wertvoll, weil sie einer Vielzahl von Or-

ganismen Lebensraum bieten. Mit dem Begriff «Biotopbaum» wird diese umfassende Ökosystemfunktion umschrieben. Alte Bäume sind auch deshalb wertvoll, weil sie ihre Widerstandsfähigkeiten gegenüber Krankheiten, Parasiten, Trockenheit, Hitze und Kälte beweisen und sogar optimieren.

Aus diesem Grund nehmen Biologen auch Samen für die Fortpflanzung von diesen Bäumen. Es wird nebst der Artenvielfalt auch die «Altersvielfalt» von Bäumen berücksichtigt, denn alte Bäume haben nicht nur einen ökologischen, sondern auch einen kulturellen Wert in unserer Gesellschaft.

Wer weiss, vielleicht verbinden Sie Ihren nächsten Ausflug in unserer schönen Schweiz mit dem Besuch eines unserer Rekordbäume. Meine Familie wird sich sicher ebenfalls schon wieder darauf freuen, auch wenn meine Frau und Kinder Ihnen etwas anders erzählen.

Einen schönen Start in den Frühling wünscht Ihnen

Stefan Häusermann
Eidg. dipl. Gärtnermeister